

Messeburger Zeitung

Kurier

Messeburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Messeburg.

Mittwochausgabe Messeburg, den 16. Januar 1929 Nummer 13

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Neues in Kürze.



Marschall Koch schwer erkrankt.

An Stelle des Generals Barthelemy wurde von einem neuen vornimmt abgeordneten Minister General Goubau...

Die Wirtschaftsfrage verwickelt sich weiter. Auf der Magistrat Berlin geht mit neuen Forderungen...

Das Reichsarbeitsgericht sollte gehen über die Feststellungsfrage der nordwestdeutschen Gruppe der Metallindustriellen...

Der Vorstand des über 180 000 Mitglieder zählenden Reichsbundes der Kommunisten und Anarchisten...

Vor dem großen Disziplinarausschuss des Reichstages in Berlin begann gestern die Beratungsverhandlung im Disziplinarausschuss gegen Reichsgerichtsrat Kölling...

Die Rentenurlageanträge der Deutschen Nationalen, die den Rentnern mit weiterer als 200 Mark Einkommen...

Die Deutsche Reichstagsfraktion hat die Unterstützung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages...

Nur 100 Millionen Reparationsbonds?

Offenbare Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Amerika.

Aus der Kasse der Meldungen über die kommenden Reparationsverhandlungen geht nur das eine deutlich hervor...

Währungsminister Parler Gilberts. Es heißt, er wolle sein Amt niederlegen...

Kauf des Besprechungen zwischen Kellogg, Mellon und Parler Gilbert wurde erklärt, doch wozu ist ein kleiner Teil der Reparationen...

Japanische Truppenlandungen in der Mandchurei.

Der Pariser 'Matin' meldet aus Mukden: Die japanische Geländekarte gibt das Eintreffen japanischer Truppen bekannt...

Der Pariser 'Herold' meldet: In Mukden haben Sonntagmorgens schwere Kämpfe begonnen...

Attentate. Die Londoner 'Times' meldet aus Mukden: Eine Bombenexplosion zerstörte die japanische Niederlassung...

Der deutsche Vertreter in Mukden berichtet, daß Reichsantragträge bis jetzt durch die Untertanen...

Keine Forderung der Ostgrenze!

Der polnische Minister des Auswärtigen, Jazicki...

Die deutsche Propaganda für die Revision der Ostgrenze des Reiches bilde ein Hindernis für die deutsch-polnische Annäherung...

Weitere Schwierigkeiten seien dadurch verursacht worden, daß die öffentliche Meinung in Deutschland...

Es heißt, daß ungefähr 40 Prozent der Ausgabe in den Vereinigten Staaten, 30 Prozent in England...

Der Pariser 'Matin' schreibt in dem Eintreten der amerikanischen Bankiers in die Sachverständigenkonferenz:

Die Hoffnung auf eine schnelle Verdrickung Frankreichs durch Deutschland ist nicht mehr unmöglich...

Der amerikanische Senat ratifiziert den Kelloggpaft.

Aus Washington wird gemeldet: Der Senat hat heute in seiner letzten Sitzung nach längerer Debatte...

Japanische Truppenlandung auch in Hankau.

Die Verteidigungsanlagen des japanischen Gesandtes in Hankau sind durch Sandbags und Drahtverleihe verstärkt worden...

Die Londoner 'Times' meldet: Die in Hankau eingeschifften belgen japanischen Panzerkreuzer haben...

In Tokio herrscht starke Besorgnis wegen der Lage der japanischen Besatzung, da die chinesischen Arbeiter die Lieferung von Lebensmittel eingestellt haben.

Das französische Flottenbauprogramm

Der Pariser Senat hat gestern gegen die Stimmen der Sozialisten und Kommunisten einen Gesetzentwurf angenommen...

Die Generaldebatte über diesen Gesetzentwurf verhielt sich zu einem Heftwechsel zwischen dem sozialistischen Abgeordneten Renaud und Marineminiere...

Aman Allahs Ende.

Die Lage in Kabul.

Ueber die Ereignisse, die der Absetzung Aman Allahs vorausgingen, werden folgende Einzelheiten berichtet...

Der afghanische Generalkonul in Delhi teilte mit, daß Sultan Aman Allah und seine Frau...

Nach den letzten Meldungen aus Kabul hat nach einer Kompromisse der Sturm auf die Außenbezirke...

Die Londoner 'Times' beschäftigt sich in einem Leitartikel mit den staatsrechtlichen Auswirkungen...

Aman Allah habe überleben, daß er nicht das Ansehen eines Munira Kemal besäße...

Die Londoner 'Morningpost' meldet aus Kabul: Die Proklamation der neuen Regierung...

Aman Allahs Leben ist unmittelbar bedroht, nachdem ein bisheriger Minister ihn an die Regierung...

Afghanistan bleibt unter Fremd.

Der afghanische Gelände beim Reichsaussenminister.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann empfing gestern den afghanischen Gesandten, der den Auftrag hatte...

Unter diesen Umständen besteht für die Deutschen in Kabul...



Aus Merseburg.

Auch Sie dürfen ...?

"Auch Sie dürfen die Tür schließen", stand im Hausflur angeschlagen, so daß keiner das Schloß übersehen konnte. Unwillkürlich schloß man sich gefahren. Es wirkt so persönlich, so aufdringlich, beinahe peinlich. — Sollte jemand beabsichtigen, daß man auf und davon geht, die Tür offen zu lassen? So ein Ausruf merkt man sich!

"Auch Sie dürfen die Füße abtreten" — man könnte diese Füße willkürlich fortsetzen. Immer wird es anders und wirksamer sein, als wenn man sagt: "Bitte, die Füße abtreten!" Warum mag das liegen? Da das Schloß nicht mehr hoch im Raus ist? Kommt eine heftige Welle, der zu fordern hat und durch eine geistliche Frage die Forderung zur Geltung bringt?

"Auch Sie dürfen Ihre Zeitung sorgfältiger lesen." Wer nur durcheinanderliest, kann natürlich nicht wissen, was darin steht. Er soll sich aber bemühen bleiben, daß er selbst die Schuld daran trägt, daß er es nicht weiß. Die Zeitung verlangt auch etwas Liebe, nicht nur Gewohnheitsinteresse. Auch Sie dürfen das wissen.

"Auch Sie dürfen sich Gedanken darüber machen", warum gerade Sie nicht den Erfolg haben, den andere erreichen können. Wahrscheinlich liegt es auch hier an Kleinigkeiten. Kein Mensch achtet auf das "Bitte, die Füße reinigen". Die Sache ändert sich, wenn es treffend und anspornend gesagt wird. Ob es sich nicht ändern würde, wenn Sie das, was Sie soothaben, treffen und anspornen lassen?

"Auch Sie dürfen sich wundern, daß ich über solche Selbstverständlichkeiten so lange rede..."

Die Notwendigkeit der öffentlichen Verbandskästen.

Am Dienstag gegen 20 Uhr bekam ein Mann in den mittleren Jahren an der Straßenbahnhaltestelle Merseburg—Dalle plötzlich Krämpfe. Man legte den Mann auf den Boden und bemühte sich um ihn. Nach einiger Zeit ließen die Anfälle nach. Es dauerte aber nicht lange und erneut wurde der Kranke von Anfällen befallen. Mehrere Leute bemühten sich weiter um ihn und erst nach einiger Zeit erholte sich der Kranke vollständig. Es ist zu hoffen, daß er keine Krämpfe noch heute ansetzen konnte.

Auch in diesem Falle vermehrte man wiederum an der verkehrsreichen Stelle der Straßenbahnhaltestelle eine Rettungsstelle oder Verbandskasten. Man denkt bei dem Vorfall, daß es, daß an einer leicht zugänglichen Stelle — vielleicht in dem offenen Wartezimmer — ein Verbandskasten mit den notwendigen Mitteln für eine erste Hilfe angebracht wird. Sogar der Wägen muß es sein, für ausreichende Abhilfe zu sorgen.

Die Privatschule wird Vollanfall.

Als Eltern 1929 Oberlehrerarbeit. Wie wir erfahren, hat der preussische Kultusminister in einer Verfügung an das Provinzialschulkollegium befohlen, daß die hiesige Privatschule in Merseburg mit Wirkung vom 1. Januar 1929 der Aufsicht des Provinzialschulkollegiums unterstellt wird. Die Schüler dieser Schule können zu Otern 1929 die Oberlehrerarbeit einer Oberstufe erwerbend. Außerdem hat der Kultusminister angeordnet, daß die Schule zu einer Volksschule umgebaut wird.

Ueber den Standort — der Umkehrung oder Vermeidung? — der neuen Oberrealschule ist bis jetzt noch keine Entscheidung getroffen worden.

Die Amerika-fahrt des "Graf Zeppelin".

Heute, Mittwoch, am 20. Uhr, findet nun im "Cafino" von den vielen mit großem Interesse erwartete Vortrag des Grafen Zeppelin über die Amerika-fahrt des "Graf Zeppelin" an der der Reichert teilgenommen hat. Der Vortrag des Vortrags kann nur bestens empfohlen werden. Die Eintrittspreise betragen nur 10 Pfennig.

Eisbahn-Sorgen.

Der Witterungsumschwung am Sonntag hat die Eisbahn auf dem Gottshardsteich unbrauchbar gemacht. Am Montag ließ daher der Eisbahnführer an einer anderen Stelle des Teiches eine Schanze befestigen und schaffte dadurch eine eisernenartigen befahrbare Bahn. Doch auch diese fiel am Dienstag der Witterung zum Opfer, so daß der "Betrieb" wieder. Den ganzen Dienstag über ließ nun der wädhige Wasser auf die Eisbahnen pumpen, um bei wieder eintretendem Frost eine befahrbare Eisbahn zu haben.

Doch auch dieser Bemühung wurde vom Wetter ein Strich durch die Rechnung gemacht, denn der heute nacht eingetretene Schneefall verhinderte ein glattes Gefrieren. Heute, Mittwoch, hat nun der Wächter einen großen Teil der Schanze nach der Schichtstraße zu räumen lassen und das Eis, das inbald auch an diesen Stellen zuverlässig ist gefroren ist, bietet eine prächtige Eislaufbahn, so daß in der besetzten Sportbelegung keine Unterbrechung eintritt.

Winteridyll an der Luppemündung.

Bei der gerinnenden Kälte der letzten Woche sind alle stehenden Gewässer der Aue zugefroren. Das hat dazu beigetragen, daß sich große Scharen von Wildenten unterhalb der Luppemündung auf dem sogenannten "Grünen Röh" auf der Saale niedergelassen haben. Das "Grüne Röh" ist wohl jedem Merseburger und jedem Saalefischer dadurch bekannt, daß sich an dieser Stelle infolge der aufstrebenden großen Weiden. Wasser grün färbt und grün wird. Die Weiden sind eine Folge der großen Uferhöhen der Saale an dieser Stelle.

Das "Grüne Röh", das von Badlern und Rudern wegen seiner Tüden fast ängstlich gemieden wird, ist der Sammelplatz der vertriebenen Wildenten, die hier dem stillen Beobachter ein wild bewegtes Leben und Treiben bieten. In diesen Scharen sitzen sie hier besessenen, bald der Ruhe pflegend, bald wild durcheinander schnatternd. Ein Bild, wie man es in der ganzen heiligen Umgebung nur an dieser Stelle finden kann. Nur ungern erheben sich die Wildenten bei dem Herannahen eines Bootes. Stundenlang treiben sie sich am Ufer auf und ab.

Kommt die Stadthalle?

Von der Stadthallenkommission wird uns geschrieben: Zur Gründung der Stadthallengesellschaft ist die genaue Feststellung der für das Stammkapital geschätzten Beträge erforderlich. Es müssen daher auch die an die Vereine abgegebenen Zahlungslisten zur Einsichtnahme vorgelegt werden.

Zu diesem Zwecke werden die Vorarbeiten der Vereine gebeten, die Zahlungslisten in der Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes, Gottshardstraße 38, am Mittwoch, 23. Januar 1929, oder am Samstag, 26. Januar 1929, jeweils von 3 bis 6 Uhr nachmittags dem Beamten der Stadthallenkommission, Magistratssekretär Paul Brunnitz, zu unterbreiten. Die Listen bleiben bei den Vereinen.

Es wird dringend gebeten, soweit noch nicht geschehen, die Sammlung mit Nachdruck zu betreiben bzw. zum Abschluss zu bringen. Dabei sei ausdrücklich bemerkt, daß es weniger auf eine finanzielle als auf eine lebendige Beteiligung ankommt. Glaube niemand, daß der Fennia mitglied oder geschäftlich wird. Es ist bekannt, daß sehr viele Vereine minderbemittelte Mitglieder hat, die mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Es wird daher nur ermahnt, daß jeder Verein nach seinen Kräften, auch mit dem kleinsten Beitrag, ein lebendiges Interesse an dem für Kultur und Wirtschaft der Stadt gleich wichtigen Unternehmen befeuert. Erhältlich sei noch, daß das

Gelände am Bürgergarten, das für den Bau der Stadthalle vorgesehen ist, sich bereits im Besitz der Stadt befindet, auch sind zur Beseitigung des Geländes Notstandsarbeiten schon angeschrieben worden.

Zum Abbruch des Scheunenviertels.

Bregung der Arbeiten. Der Abbruch (Rostkondararbeiten) der Scheunen an der Raumburger Straße und im Bürgergarten soll vergeben werden.

Erst befristet und dann niedergeschlagen.

In der Nacht zum Mittwoch wurde ein junges Ehepaar von einigen angeheulerten Wölfen in der Fischerstraße befristet. Die Ehefrau wurde durch unbillige Nebensarten derartig beschimpft, daß der Ehemann sich einen der Wölfen vornahm und eine Faust Prügeln verabschiedete. Die anderen Wölfen gingen ihres Weges ruhig weiter. Als sie anscheinend etwas nährten und bemerkten, daß einer der getretenen Freunde fehlte, machten sie sehr und kamen ihm zu Hilfe. Es entspann sich von neuem ein Handgemach, wobei der Mann der befristeten Frau einen Faustschlag ins Gesicht erzielte und zusammenbrach.

Keine Strafverfolgung des Oberleutnants Duesterberg.

Der Stabschef teilt uns mit: Das Amtsgericht Bismarck hat die Gründung des Hauptvereins in der Strafsache gegen Oberleutnant a. D. Duesterberg in Halle wegen Vergehens gegen § 8 Ziffer 1 des Gesetzes zum Schutze der Republik auf Kosten der Staatskasse abgelehnt.

Unfall an der Straßenbahn.

Am Dienstag gegen 15 Uhr machte ein etwa 13-jähriger Junge verhängend den Versuch, auf die Straßenbahn, die jeder Augenblick halten wollte, aufzuspringen. Er glitt jedoch verhängend dem Mole ab und kam schließlich nur die Hände zu liegen. Glücklicherweise hielt die Straßenbahn, so daß er keine erheblichen Verletzungen erlitt. Mit einer Knöchelverletzung bißte der Junge seinen Leinwand.

Vom Rade gestürzt.

Am Dienstagmittag kam ein junger Radfahrer der Raumburger Straße in Richtung Merseburg gefahren. Kurz vor der Brücke brach die Vorderrad des Rades und er kam

jen sie bei einer Störung über diesem Platte in der Luft, um sich auch bald nach der Entfernung der Störkräfte geräuschlos niederzulassen. Aber noch andere Fälle beobachtet das "Grüne Röh" bzw. der nahe Trothaer Wald: Die Fischerer. Am Sonntagmorgen konnte man acht dieser großen Vögel beobachten, wie sie an dem grauweißen Schneefeld saßen, für das ungewöhnliche Auge von der Umgebung kaum unterscheidbar, oder auf den hohen, kalten Baumkronen sich wogen.

Auch Eisbadel mit ihrem fastblauen Gefieder kann man hier beobachten. Zwar sehr vereinzelt treten sie auf, aber durch ihre Lebhaftigkeit sind sie unsehbar im Unterholz zu entdecken. Neugierig spähen sie nach allen Seiten hin und her, und den Kleinen, nach welchen Augen scheint nichts zu entdecken.

Ein Winteridyll, das sich nur demjenigen bietet, der sich bei dieser Jahreszeit nicht hinter den Ofen setzt, sondern seinen Körper in der frischen Winterluft fräht.

Die Angebotsvordrucke können im Stadthausamt, Rathaus am Markt, Zimmer 32, während der Dienststunden gegen Erstattung von 0,50 M. für 1 Dos abgeholt werden. Der Saalplan liegt im Zimmer 31 zur Einsicht aus. Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts vergütet wird, sind vorzulegen, mit entsprechender Aufschrift versehen.

Bis Sonnabend, 19. Januar 1929, 10 Uhr dem Stadthausamt, Zimmer 32, einzureichen. Verpöbelte eingegangene oder ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt. Die Auswahl unter den einzelnen Bewerbern oder die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten. (Siehe Anzeige.)

Die Vorarbeiten zur Errichtung einer Stadthalle in Merseburg, die montagslang gerüst haben, sind also im besten Gange. Ob sie das Stadium der Vorbereitung überschritten werden? Weisheit hat sich im letzten Jahre die Zahl der Anhänger, die eine Stadthalle wünschen, vermehrt; es befinden aber in der Einwohnerzahl nach wie vor Bedenken gegen eine große Stadthalle, die evtl. eine weitere Belastung der Steuerzahler zur Folge haben könnte. Es wird deshalb auf sein, daß die Stadthallenkommission ihren Finanzierungsplan, der sich vielfach in der Zwischenzeit verändert hat, nochmals in der Öffentlichkeit bekannt gibt und zur Aussprache stellt. Das etwas in Merseburg gefehlt sein muß, einen guten Theaterbau, der allen Anforderungen entspricht, zu schaffen, ist jedem klar, der um die selbständige kulturelle Entwicklung Merseburgs besorgt ist. Es fragt sich nur, ob man diesen kulturellen Fortschritt nicht mit bescheidenen, kleineren Mitteln erreichen kann, der auf seinen Fall die Steuerzahler beunruhigt.

darüber zu Fall. Er erlitt dabei eine erhebliche Kopfverwundung und Hautabstrichungen an Händen und Armen. Ein hilfsbereiter Fußgänger half dem jungen Mann wieder auf die Beine.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswettervermessungsstelle.)

Bei sehr leichten nördlichen Winden ist der Einbruch kühler Luftmassen aus Skandinavien erfolgt, der uns in der vergangenen Nacht Einsetzen sehr ergiebiger Schneefälle gebracht hat. Die Temperaturen sind zurückgegangen und werden bei allmählichem Weiterankommen Aufklärung und weitere Verstärkung des Frostes bringen.

Vorhersage: Zunächst noch weitere Schneefälle, später Aufklärung.

Thüringischer Wald.

Oberhof: Schneetreiben, — 12 Grad, 90 Zim. Schneehöhe, 25 Zim. Neuschnee, Pulverschnee, sehr gute Sportmöglichkeit.

Grünhain: Schneetreiben, — 6 Grad, 30 Zim. Schneehöhe, 10 Zim. Neuschnee, Pulverschnee, sehr gute Sportmöglichkeit.

Sax.: Schiefer: Schneefall, — 9 Grad, 90 Zim. Schneehöhe, 30 Zim. Neuschnee, Pulverschnee, sehr gute Sportmöglichkeit.

Brandau: Schneefall, — 13 Grad, 85 Zim. Schneehöhe, 25 Zim. Neuschnee, Pulverschnee, sehr gute Sportmöglichkeit.

Der kleine Seegeer bemerkt den gelingen, der große Zeiger den heutigen Barometerverschlag.

Keine Nachuntersuchungen der Kriegesbeschädigten.

Der Reichsarbeitsminister hatte in der Verbindung mit der vorerwähnten Erklärung eragogenen fünften Monats zum Reichsversicherungsamt verfügt, daß die sonst regelmäßig von Amts wegen vorgenommenen Nachuntersuchungen der Kriegesbeschädigten bis Ende 1928 unterbleiben sollten. Der Absatz dieser Art hatte bereits unter dem 20. und 30. März 1928 eine erhebliche Anzahl rückgängig hervorgerufen, so daß die Nachuntersuchungen vielfach eine Verabreichung der Rente zur Folge gehabt haben. Der Verband der Kriegesbeschädigten und Kriegerverbitterten des Deutschen Reichs-Friedenbundes "Mittelteil" erklärt nunmehr von maßgebender Stelle, daß der Reichsarbeitsminister das Verbot der amtlichen Nachuntersuchungen bis auf weiteres verlängert hat.

Winterlicher Wochenmarkt.

Die Kälte beeinflusst den Wochenmarkt in seiner Art und dem Reichtum nach wie vor. Er ist auch nicht weniger reich, der bei dieser Kälte der Markt mehr Stunden auf dem Markte zu stehen, ist keine Kleinigkeit. So war denn auch heute der Wochenmarkt wieder sehr schwach besucht.

Es folgten: Butter 1,20 M., Eier 20 Pf., Käse 12 bis 15 Pf., Quark 35 Pf., Blauschmalz 40 Pf., bis 1 M., Kartoffel 20 Pf., Weizen 15 Pf., Grünbohnen 30 Pf., Weizen 20 Pf., Mohrrüben 15 Pf., Möhren 15 Pf., Zwiebeln 20 Pf., Sellerie 20 bis 25 Pf., das Schilf, Weizen 40 bis 50 Pf., die Butter 7 Pf., Karotten 7 Pf., Pfeffer 25 bis 50 Pf., Birnen 20 bis 40 Pf., Äpfel: Schellfisch 35 Pf., Scholle 35 Pf., Kabeljau 35 Pf., Seeaal 40 Pf., Seezahn 70 Pf., Seehecht 35 Pf., Hering 55 Pf., Baten im Sell das Pfund 1,20 M.

Der Hut floh mir vom Kopfe...

Einem Passanten der Waterloostraße floh bei dem gelägerten starken Winde der Hut in die Saale und trieb, vom Strudel erfaßt, in der Nähe der Brücke auf dem Wasser. Der Passant erlitt nach dem Schreien und brach sich einen Kopf, mit dem er den Ausreißer, der am Uferstand war, wieder erlangte. Unterdessen hatte sich eine Schaar Neugieriger am Ufer der Brücke angelagert, unter denen auch die meisten Bekannten laut wurde, daß der Hut ein Selbstmörder angehebt. Der merkwürdige Verfolger seines Eigentums hatte später auch noch den Spott zu ertragen.

„Leffing“

Die Deutschnationale Arbeitergruppe hielt am Dienstagabend wieder eine gutbesuchte Versammlung im „Cafino“ ab. Herr B. gab, der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder aufs herzlichste. Er konnte zugleich die erfreuliche Mitteilung machen, daß verschiedene Neuannahmen vorgenommen werden konnten. Er hielt die neuen Mitglieder, die an dem Verjammerung erschienen waren, besonders herzlich willkommen. Herr B. gab dann einige Anreden aus dem Leben Leffings und Auszüge aus seinem Schaffen zum besten. Die Begrüßung dankte mit warmem Beifall.

Der zweite Teil des Abends wurde durch Kameraderarbeiten (Kam. und Wirt) von den Brüdern K. u. B. ab. Herr B. gab, der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder aufs herzlichste. Er konnte zugleich die erfreuliche Mitteilung machen, daß verschiedene Neuannahmen vorgenommen werden konnten. Er hielt die neuen Mitglieder, die an dem Verjammerung erschienen waren, besonders herzlich willkommen. Herr B. gab dann einige Anreden aus dem Leben Leffings und Auszüge aus seinem Schaffen zum besten. Die Begrüßung dankte mit warmem Beifall.

Strafbare Gebührensüberhebung.

Das Reichsgericht am Prosek Dr. Bolmer. Das Landgericht in Halle verurteilte am 1. Juni v. J. den Veterinär Dr. Bolmer in Merseburg, jetzt in Göttingen, wegen fortgesetzten Betruges von 5000 Mark Geldstrafe. Es wurde ihm zur Weisung gegeben, sich mit dem Nachbater der Staatskasse, teils zum Nachteil der Reichsversicherungsanstalt übergeben zu haben. Dabei ging er in der Regel so vor, daß er den Klienten handelte, die er jedoch nicht mehr gemocht hatte. Auch mit einer Anzahl derer, die für seine Privatpraxis unternahm, belästigte er die Staatskasse. In einem Falle hatte er das Delinquenten des Regierungspräsidenten zur Verfügung gestellt erhalten, trotzdem begreute er Erhaltung der Kosten für einen Mietwagen.

Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß er sämtliche Meilen als beamteter Tierarzt gemacht habe, die mit Rücksicht auf ihre Dringlichkeit notwendig gewesen seien. Das Gericht gelangte jedoch zu der Überzeugung, daß der Angeklagte in einer ganzen Reihe von Fällen benutzt etwas fälschlich handelte, auf das er keinen Rechtsanspruch hatte.

Die vom Angeklagten beim Reichsgericht eingelegte Revision wurde jetzt verworfen.

Filmschau.

„Adam und Eva“ im Lichtspielhaus „Sonne“

Der Adam ist in diesem Falle Reinhold Schünzel, hier ein verliebter Blumen- und Samenhändler, der Tag für Tag auf dem Markt vor seinem Stande sitzt, im Winter friert und die Hände vor Kälte zusammenschlägt, bis sein Knie trinkt und nebenbei noch eine Leichte hat, die im benachbarten Herrschaftshaus als Wäscherin dient. Sie, die Eva, ist ein allerbildlichste Ding, das man sich vorstellen kann, und dessen Charakter, die bedrückt ihren Adam bei jeder beliebigen Gelegenheit. Kälte werden ausgestoßt, der ganze Markt weiß von dieser Verlobung. Wie im Paradies, so macht auch diesem Adam und Eva die Verführung, die „Schlange“ ist das tote Stübchen, dessen „Name“ mit Beland und seinen Krämpfen. Sie verführt den treuen Adam. Darob großes Entsetzen, das in Komik ausartet. Adam und Eva finden sich wieder. Köstlich Reinhold Schünzel in seiner Rolle, der er wieder den unerschrockenen, herzlichen Reichtum gibt. Man hat an diesem Film, der noch durch das





Aus der Heimat

Kriegsteilnehmer mit falschem Namen.

Das Elberne Kreuz 1. Klasse. — 36 mal vorbestraft
Eilenburg. Ein gewisser Karl Dreßler, 1877 in Eilenburg geboren, war bis 1914 bereits 22 mal wegen Diebstahls, Landfriedens, Diebstahls, Unterschlagung, Betrug, Verleumdung, Sachbeschädigung u. a. m. vorbestraft. Ihn wurde diesmal vom Kriegsgericht zurückgemeldet. Da er den Krieg aber nicht mitmachen wollte, nahm er den Namen Schmidt an, wurde als solcher Soldat, zeichnete sich aus, erhielt das Elberne Kreuz 1. und 2. Klasse und brachte es bis zum Unteroffizier. Er wurde schwer verwundet und besaß eine Militärtaube. Nach der Rückkehr vom Felde setzte er seinen vormaligen Lebenswandel fort und brachte es bis jetzt auf 36 Verurteilungen. Er ist u. a. bestraft worden in Springe, Würzen, Lützen, Halle, Naumburg, Nordhausen, Dillstedt, Geitersdorf, Emmeritz, Frankfurt a. M., Spandau, Dömitz und Stettin. Als er auf seinen Wanderzügen seine Geburtsstadt Eilenburg passierte, wurde seine Identität festgestellt, seine auf den Namen Schmidt lautenden Papiere nahm ihm ab. Das Gericht in Lützen verurteilte ihn jetzt wegen Fälschung eines falschen Namens um. zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängnis.

Not-Fahrerzeile über die Saale.

Großwiesleben. Zur teilweise Wiederherstellung des Fahrerverkehrs ist eine Fahrerin von einem Ufer zum anderen gefahren worden, so daß der Fährbetrieb an einem Drahtseil die Uferhänge durchquert.

Kampf gegen das Elbeis.

Magdeburg. Der Kampf gegen das Eis ist jetzt von der Elbtrichtervermahlung auf der Elbe aufgenommen worden. Es wurden 12 Eisbrecher in Betrieb genommen, die den Verkehr auf dem Fluß ermöglichen sollen.

28 Fälle von Erpressung.

Kassel. Die Kundschaft eines Berliner Stabesitzerers die Beschlagen verdrachter Frauen ans. Dann schrieb er ihnen, er werde ihren Männern Mittelung machen, wenn er nicht Anteil an ihrer Gasse erhalte. In einem zweiten Brief verlangte er Schwelgerech. Die Polizei hat ihn jetzt festgenommen.

Die Wälder-Affäre vorm Reichsgericht

Recht. Im November 1927 wurde der mit einer Korallellenscheibe ausgezeichnete Bergmann August Schubert mit noch drei Wäldern im Fall der Jörbig durch den Studenten Gieseler und den Jurapädagogen Richter gestellt. Zunächst gelang es sämtlichen Wäldern, zu flüchten, als aber dann Schubert neuerdings eingeholt wurde, bedrohte er die ihm folgenden Gieseler und Richter mit Schüssen. Er gab zunächst einen Schreihiss ab dann zwei weitere Schüsse, die ihr Ziel verfehlten. Mit dem vierten Schuß traf er Gieseler nieder, der schwer verletzt wurde und heute noch nicht wieder hergestellt ist. Schließlich kam Schubert dann mit dem Jurapädagogen, der unglücklicherweise ohne Waffe war, in Sandengemeinde. Dabei löste sich ein Schuß, der Richter traf. Nach weiteren zwei Schüssen lag Schubert, Richter und Gieseler auf dem Boden. Am 1. Oktober 1928 wegen gefährlicher Schwerkörperverletzung um. zu fünf Jahren Gefängnis. Auf die Revision des Staatsanwalters, der rügte, daß nicht § 214 des

StGB's angewandt worden sei, hob der I. Senat des Reichsgerichts das erlangene Urteil wieder auf und wies die Sache zu neuer Verhandlung an die Vorinstanz, und zwar an das Landgericht nach Naumburg zurück.

55 Jahre treue Arbeit.

Döllnitz. Der Maschinen Franz Zehler, hier, ist am Dienstag 55 Jahre im Betriebe der Firma Dr. Oetche & Co., Rittergut und Golethwerkzeugfabrik, tätig. Er wurde durch Bildungsbeschreiben des Reichspräsidenten und von der Firma durch Geld und andere Geschenke geehrt. Der Jubilar ist bei vollständiger Kraft und Gesundheit, der Typus eines fleißigen, pflichtbewussten Arbeiters.

Statt Grippe Gasvergiftung.

Eilenburg. Ein hiesiger Arzt wurde in den Vormittagsstunden, sobald er seine Sprechstunden begonnen hatte, von großer Unbehelligkeit befallen. Er hielt das für Grippe-Anfälle und ließ sich für sich selbst und für die Patienten, ins Bett. Zu seiner Vertretung wurde er sich einen jungen Assistenzarzt. Als sein Vertreter dann dieselben Anfälle bekam, ging man der Sache nach und stellte fest, daß es sich um Gasvergiftung handelte. Das Gas drang durch die Wand aus einem undichten Zuleitungsrohr.

Sechs Personen erkranken nach Alkoholgenuss.

Geopelitz. Unter Vergiftungserscheinungen erkrankten hier 6 Personen nach dem Genuss von Alkohol. Die Angelegenheit wird durch gemeine Unterjüngung aufgeklärt. Man vermutet, daß es sich um Methyloxyd gehandelt hat.

Motorrad und Fuchs.

Schneelilien. Ein Fuchs wurde auf der Gasse bei einem Motorradfahrer überfahren. Der Fahrer kam ohne Verletzungen davon, während Meister Heinecke sein Leben lassen mußte.

Neue Brüder.

Die verabschieden den Kaufmann der Schwester. Weimar. Eine Kriegsmittels aus einem Dorte hinter dem Ebersberg hatte sich ihre Rente kapitalisieren lassen und schickte am letzten Sonntag ihre beiden Brüder zur Kreisdirektion Weimar, um das Kapital abzugeben und damit Kaufschulden zu bezahlen. Die neuen Brüder fanden aber keinen Verwendung. Die Schwester hat nun den ganzen Betrag mit Unterstützung eines Berliner Handwerksburschen bis auf den letzten Pfennig. Schwergeladen kam das Klebitakt am Abend in den Vorplatz des Bahnhofs und machte hier großen Lärm, daß es an die Rente der Schwester wollte. Die Behörden setzten sie, das Geld sei ihnen gestohlen worden. Der Bummel wurde aber fortgesetzt und in einem anderen Lokal, wo sie am Sonntag landeten, mußte die Polizei zu Hilfe gerufen werden, die, mit Mann und Hund, den Handwerksburschen zum benötigten konnte. Mit leeren Taschen und schmerzener Kopie traten nunmehr die beiden Brüder den Heimweg an. Die Schwester ist durch die Gemeinlosigkeit in arge Verlegenheit gebracht worden.

Verluste an Rehwild.

Weimar. Das Forstmeister der letzten Tage hat ganz besonders empfindlich dem Wäldersuchen in den thüringischen Wäldern und Forsten ausgeht. Es sind erhebliche Verluste an Wild zu beklagen. Das Wild in den Wäldern erlitt in großer Zahl und auch die mit großer Sorgfalt durchgeführte Fütterung verlor die Tiere nicht durchhalten. Besonders schwer sind die Verluste an Rehwild, die aus den verschiedenen Schichten der Thüringer jetzt gemeldet werden. In einem einzigen Reiter

wurden zehn Rehe tot aufgefunden. Ein Doyne des Forstes wurden auch viele Eingevogel auf den Fluren vor den Ortsfluren.

Mit dem Küchenmesser erschossen.

Lobenstein. Eine schwere Mordtat wurde hier nach dem der Schwäbische Kreisrichter verurteilt. Der einundzwanzigjährige Schleiferbedienstete Erich Rarr hat mit einem Küchenmesser auf den Wirtschaftsgesellen Knoll ein, dem er aufgelauret hatte. Knoll erhielt einen Stich in die Herzgegend, wobei die Schlagader getroffen wurde. Der Verurteilte starb nach kurzer Zeit. Rarr, der schon in der Neujahrnacht Mordelken mit Knoll hatte, wurde in seiner Wohnung von der Polizei verhaftet.

Freisprechung einer Kurpfuschlerin.

Oreis. Vor dem Schöffengericht fand jetzt eine sogenannte Wunderlerin, die in der Hauptstadt mit einem Heilmesser arbeitet, das in der Familie sich von Generation auf Generation vererbt hat. Die Angeklagte ist die frühere Kurpfuschlerin Gertrud Wöbel aus Steinhilber und war der feierlichste Sitzung angeklagt. Die Mordel hatte sich seit Jahren mit Kurpfuscherei beschäftigt und in einem Fall eine Landwirtschöster aus Fraustadt behandelt, die an einer tuberkulösen Rippenentzündung litt. Sie verstarb ihr, wie immer, das erwähnte Heilmittel, warme Umschläge und Bäder. Das junge Mädchen starb nach einiger Zeit an völliger Enkräftung. Die Verhandlung fand vor einem großen Zuschauerpublikum statt; ebenso waren medizinische Sachverständige geladen, die feststellten, daß das Heilmittel nichts weiter war, als eine völlig wertlose Mischung von Kalziumsalz mit kaltsaftigem Wasser, ein solches harmloses, aber ebenso zweckloses Mittel. Die Staatsanwaltschaft gab eine lebendige Schilderung des im Volke lebenden Glaubenswunderbarer Heilmittelwirkungen durch bestimmte Personen. Auch die Mordel habe einen großen Glauben an die Heilkräfte, waren von ihrer Tätigkeit überzeugt. Die Staatsanwaltschaft sah nach anschießer Verhandlung die Angeklagte wegen fahrlässiger Tötung zurück und hielt die Angeklagte nur am zu frühen Tode der Patientin für schuldig. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis; das Gericht sprach die Angeklagte frei. Das Urteil wird wohl in der Berufungsinstanz nicht unverändert bleiben.

Wichtig wertvolle Klänge

von Patronen mit kaltsaftigem Wasser, ein solches harmloses, aber ebenso zweckloses Mittel.

Die Staatsanwaltschaft gab eine lebendige Schilderung des im Volke lebenden Glaubenswunderbarer Heilmittelwirkungen durch bestimmte Personen. Auch die Mordel habe einen großen Glauben an die Heilkräfte, waren von ihrer Tätigkeit überzeugt. Die Staatsanwaltschaft sah nach anschießer Verhandlung die Angeklagte wegen fahrlässiger Tötung zurück und hielt die Angeklagte nur am zu frühen Tode der Patientin für schuldig. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis; das Gericht sprach die Angeklagte frei. Das Urteil wird wohl in der Berufungsinstanz nicht unverändert bleiben.

Auffallend mildes Urteil.

Die gefälligte Stadtsache. Nebenher. In dem Disziplinärverfahren gegen den Kandidaten der Stadthauptstelle, Janette, hat das Oberverwaltungsgericht in Bernau ein für die Stadtverwaltung unerwartet mildes Urteil gefällt. Es hat das am Dienstverfallung lautende Urteil der Vorinstanz, des Bezirksanwaltes in Merseburg, aufgehoben und gegen Janette auf einen Verweis erkannt. Außerdem hat er ein Viertel der Kosten des Verfahrens zu tragen.

Im Juli 1928 wurde bei einer Revision der Stadtparkfalle Unregelmäßigkeiten durch den Revisor des Sparkassen- und Giroverbandes entdeckt. Janette hatte ohne Genehmigung und überaus leichtfertig Kredite ausgeben. Er wurde damals sofort seines Amtes enthoben, und der Regierungsräsident in Merseburg ernannte als Auffüllbediente auf Grund des Revisionsberichts gegen den Kandidaten das Disziplinärverfahren. Der Bezirksanwaltschaft erkannte am 1. Instanz auf Dienstverfallung unter Weitererlegung eines Teiles des Gehaltes auf ein Jahr. Janette erhob gegen dieses Urteil Einspruch, und das Oberverwaltungsgericht als Berufungsinstanz

fällte jetzt jenes milde Urteil. Es verlegt die Stadt in die peinliche Lage, Janette wieder einzustellen und die ihm jetzt vier Jahren einbehalten Gehaltsstelle nachträglich zu bezahlen.

Das 'Kreisblatt' bemerkt dazu: Der Ausgang des Disziplinärverfahrens mag für die Stadt unerfreulich und unbefriedigend sein, um so mehr, als die Wiederergänzung des von Janette angestrichenen Schadens (10 000 bis 12 000 M.) ausbleibt. Es ist aber verständlich, denn man an die Behandlung der Vorgang und Merks durch die gerichtlichen Behörden erfahren. Erfreulich ist nur, daß es so lange er Jahre er beharr, um solche Urteile zu finden.

3150 Morgen neues Grünland.

Carlsdorf. Die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen beschloß, am 21. Januar die Landwirte des unteren Unstrutales in Carlsdorf zu einer Besprechung einzuladen. Es soll über die Verteilung der Landwirtschafskammer, Meliorationen durchzuführen, Beschlüsse gefaßt werden. Der Entwurf sieht die Umwandlung von 3150 Morgen verunpflanzter und verunpflanzter Flächen in einträgliches Grünland vor. An Entwurfsunterlagen, großen Ueberflugsplänen und mit Hilfe eines Landesforstmannes soll den beteiligten Besitzern die Notwendigkeit der Verteilungen eindrucksvoll verdeutlicht werden, und zwar unter besonderem Hinweis auf die verhältnismäßig geringen Kosten. Von Sachverständigen sollen die Landwirte darüber belehrt werden, daß die zu einem Aushub aller Felder zu gemeinsamer Regelung nach einem einheitlichen Plane eine bestmögliche Verbesserung bringe. Die Unterbringung der Provinz und des Landes ist ausgelagt.

Von einem Baum erschlagen.

Dommilch. Ebdell verunglückt ist bei Aufforderungsarbeiten im Stadtfriedhof Labaum am Montagmittag der in den fünfziger Jahren lebende Rentier Wilhelm von 110 Jahren, und zwar unter anderem durch einen Baum, der erschlagen, als er beim Verleude, sich aus dem Strauchbereich zu entfernen, zu Fall kam. Dem Verunglückten wurde durch den Baumstamm das Rückgrat gebrochen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Kammerpräsident Kaempfert

70 Jahrig. Halberstadt. Am Sonntag, dem 19. Januar, vollendete der Präsident der Industrie- und Handelskammer Halberstadt, Fabrikbesitzer Eugen Kaempfert, das 70. Lebensjahr. Geboren in Magdeburg am 19. Januar 1859, hat er seine gesamte außerberufliche Arbeit der Förderung der Wirtschaftlicher engeren Heimatbezirk gewidmet. Er ist Mitglied der Industrie- und Handelskammer Halberstadt, war von 1902 bis 1907 ihr Vizepräsident und bekleidete seit 1907 das Ehrenamt des Präsidenten. Der Regierungsräsident hat Präsident Kaempfert 70. Geburtstag zum Anlaß gemeinsam mit den Mitgliedern der Industrie- und Handelskammer für seine gemeinnützige Tätigkeit im Dienst für Volk und Vaterland herzlich zu danken.

Die 'Madonna mit der Korallellenscheibe'. Halberstadt. Eine der wertvollsten Besitztümer des Halberstädter Domschatzes, das aus dem Jahre 1880 stammende farbenprächtige Gemälde eines unbekanntem Meisters 'Madonna mit der Korallellenscheibe', ist durch den Landesforstverwalter der Provinz Sachsen restauriert worden und hängt jetzt wieder in Dom zu Halberstadt. Das Bild stellt die Gottesmutter mit einer langen Korallellenscheibe und dem Christuskinde im Kreise ihrer Heiligen dar. Es enthält besonders durch die wunderbar frische und harmonische Farben und die Komposition der dargestellten Personengruppe.

Heimgesunden.

(Der Roman zweier Schwester.)

Von Marie Flant-Giesmann

Verfasserin der Stuttgarter Romanzentrale E. Kermann (Stuttgart).

24 Fortsetzung. (Abdruck verboten.)

Madie meinte der alte Robed ab.

Er ist gesund, aber man hat ihn gestern

abend durch die Polizei aus der Klinik abholen

lassen und nach der Festung Weßel überführt,

wo er wegen des Duells sechs Wochen Haft

abüben muß!

Koff taumelte ein paar Schritte rückwärts

und fiel in einen Stuhl nieder.

Dabei wiederholte sie mit tonloser Stimme:

„Sechs Wochen Festungshaft!“

Sie konnte das Entschlossene noch nicht fassen.

Herward fort! Nicht einmal Abschied hatte

sie nehmen können!

Und wie aus weiter Ferne hörte sie die

Stimme des alten Robed, der ihr auflieferte:

Die Fall wird nicht immer zu ertragen sein,

fräulein Robed, denn schließlich ist sie ja nur

eine Formelhaft, um dem Götze Genüge zu tun

— aber daß Herr Malten noch sechs Wochen

dem Betriebe fernbleiben muß, das ist eine

harte Strafe für ihn, denn er steht sich da-

nach, endlich die Führung des Geschäftes wieder

übernehmen zu können!

Nach am gleichen Tage erhielt Hoff einen

Brief Herward Malten's. Nur wenige Worte

verteilten. Ich werde auch diese Prüfung ertragen, und ich bitte Dich innigst, auch in den nächsten Wochen noch meine treue Geliebte, mein bester Kamerad zu sein. So lange ich Dich an meinem Platz weiß, kann ich ruhig den kommenden Tagen entgegensehen. Verlaß mich jetzt nicht, kleine Hoff! Dir vertraue ich, und der Gedanke an Dich ist der einzige Trost in diesen dunklen Tagen. Deine lieben Hände haben mich ins Leben zurückgeführt, haben die Kräfte abgemindert, die mein Unternehmen vernichten wollten. Dir schulde ich tiefsten, tiefsten Dank. Wasche das Blut, wasche die Wunden und harre auch jetzt noch an dem Platz aus, an den Du durch eine wunderliche Fügung des Schicksals gestellt wurdest! Harre aus, bis ich heimkomme.

Herward Malten.

Und Hoff blieb — Diesmal fand sie die Kraft, ihren Eltern zu schreiben, daß Brigitta den Familiensinn der Malten's gestohlen hatte, und daß sie die Schuld der Schwester dadurch abtragen wollte, daß sie ihre ganze Arbeitskraft in den Dienst Herward Malten's stellte, der es gewannen sei, jetzt seinem Unternehmen fernzubleiben. Hoff's Hände aber waren glückselig. Sie hatte das Wunder vollbracht und die tränen Wunden verbannt.

Und so rasch und unbescholtene die Kräfte doch auch, das hatte Malten's bereits bewiesen war, so schnell ging sie auch jetzt wieder vorüber.

Jetzt ging es aufwärts mit der Firma Malten — und Nebenritten aufwärts.

Die Tage flogen dahin, wurden zu Wochen, und schon zählte der alte Robed die Tage bis zu Herward Malten's Heimkehr. Keine Briefe waren zwischen Hoff und Herward Malten getauscht worden. Es war, als fürchteten beide,

ansehen den Zeilen zu verlesen, was sie in ihrem Herzen an heimlichen Wünschen trugen.

Aber Hoff's Herz klopfte doch in seltener Unruhe, wenn sie an den Tag des Wiedersehens, an Herward Malten's Heimkehr dachte.

Wie würde sich dann die Zukunft gestalten? Um ihre erregten Gedanken abzulenken, erbot sie sich Hoff, raffte die Fortsetzungszulommen und eilte in das Zimmer des alten Robed, um mit diesem über die neuen Aufträge zu sprechen, die sich unter den Briefen befanden.

Doch als sie vor der Tür stand, die zu dem Arbeitszimmer des alten Robed führte, stieß plötzlich ihr Fuß, denn eine Stimme klang an ihre Ohr — eine Stimme, die jäh die Erinnerung an eine der schwersten Stunden ihres Lebens weckte.

Regungslos stand sie da und lauschte. Sie dachte — am Faschingsdienstag — im Opernhaus.

Damals hatte sie diese Stimme zum ersten Male gehört und den harten Klang nie wieder vergessen können.

Was aber wollte Robert Malten von dem alten Robed? Er war nie in den Betrieb gekommen, solange Herward Malten erkrankt war.

„Sie werden meinen Neffen bei der Heimkehr erklären, daß ich bereit bin, Ihnen die erforderlichen Summen zur Verfügung zu stellen, als die Firma Malten sich in einer Krise befindet. Sie werden ihm sagen, daß Sie mein Angebot abgelehnt haben, weil Frau Monika Hilbrandt mir zuvorgekommen ist, und werden ihm raten, jetzt mein Kapital anzunehmen, damit es mit in der Firma arbeiten und der Betrieb um das Doppelte vergrößert werden kann.“

Kann aber Hoff Hoff diese Worte ver-

nommen, da suchte sie erschröken zusammen und wollte ins Zimmer eilen.

Aber ihre Füße waren wie gelähmt. Und sie hörte die Antwort des alten Robed, der mit lauter Stimme erklarte:

„Ich werde Herrn Malten die Hälfte sagen. Ich werde ihm nichts verschweigen, damit er weiß, daß es seine eigene Verdammnishaft war, die ihn ins Elend gestürzt hat. Sie haben uns nicht geholfen, als wir in Not waren. Sie haben Ihren Neffen, weil er nicht Ihre Tochter betratete, die Sie ihm zugewandt hatten, damit das Erbe der Malten's in einem Mann bliebe. Und Ihre Tochter war es, die Ihnen annehmen Brief an Herward Malten schrieb, der ihn in das Duell hineinsteuerte. Ich habe den Brief in dem Mantel des Kranken gefunden und die Handfläche Ihrer Tochter sofort erkannt, und ich kann Ihnen jetzt nur raten, die Malten'se so rasch wie möglich zu verlassen, denn wenn auch eine Stellung ihrer Neffen betrogen und ins Unglück geführt hat, die andere der Fellingstörper hat die Schuld überreich zurückgeführt. Für ist es zu verurteilen, daß Herward Malten gesund geworden ist und daß er ein aufblühendes Geschäft vorfindet, wenn er jetzt heimkehrt.“

Robert Malten lastete sofort auf und rief: „Mir scheint demnach, als wollte die jüngere Stellung den Fall einschmeicheln, den die Schwester so leichtsinnig preisgegeben hat! Ihre Hilfe ist nichts anderes als eine Spekulation auf Herward's Hand! Gehen Sie rasch von mir, werden Sie man um jeden Preis festhalten wollen.“

Mehr hörte Hoff nicht.

Sie stürzte in das Arbeitszimmer Herward Malten's zurück, sie laut erschrökt in den Schreibtischstuhl und harrete vor sich hin.

Die Worte Robert Malten's verfolgten sie wie Wespentext.

Doch sie dachte: andere auch ja wie er?



# Die Leichtathletik im Saalegau 1928.

## Die Rangliste der Vereine der Leichtathletikklasse A.

Nicht interessant und ausführlich ist auch das Zahlenmaterial, welches die Beteiligung und einzelner Vereine bei den Gaueranstellungen wiedergibt. An der Spitze marschiert mit Harzom Vorsprung noch immer der

### III. 1928-Halle 96.

der bei 10 Veranstaltungen mit insgesamt 410 Teilnehmern (157 Herren, 8 Alte Herren, 187 Jugendlichen, 29 Damen und 29 Mädchen) vertreten war. Daher dürften sich die Bilanznoten 30mal als erste, 30mal als zweite und 30mal als dritte Sieger in Einzelkämpfen eintragen. Außerdem wurden 41 Plätze und 24 Staffelfläge errungen, so daß das Leichtathletjahr für den 1928-Halle 96 mit 166 Siegen abschließt. An zweiter Stelle erscheint der

### Sportverein 99-Merseburg.

der sich mit 300 Teilnehmern (Herren 86, Alte Herren 5, Jugendliche 139, Damen 61 und Mädchen 9) gleichfalls an 10 Gaueranstellungen beteiligte. Während der 1928-Halle 96 im Reiche der Herren dominiert, haben die Merseburger sich die Vormachtstellung bei den Damen gesichert und das „schöne Geschlecht“ kann von den 15 Jahresbestleistungen allein 5 für sich in Anspruch nehmen. Den Gaueranstellungen errangen dabei die 99er-Damen 34 erste, 22 zweite und 14 dritte Einzelsiege. Mit den Plätzen und Staffeln erzielten die „Geldhölzer“ die stattliche Zahl von 120 Gesamtsiegen. Die dritte Stelle nimmt der

### Sportverein 98-Halle.

mit 107 errungenen Siegen ein, der mit seinen Vordermännern wieder Schritt zu halten und sich in einigen Disziplinen (Kangaroo) recht behauptet gemacht hat. In 10 Teilnahmen brachte er 240 an den Start, die sich wie folgt verteilten: Herren 136, Alte Herren 10, Jugend 130, Damen 37 und Mädchen 27. 31 erste, 13 zweite und 15 dritte Siege, sowie 18 Plätze und 30 Staffelfläge waren die sportliche Ausbeute. Auf 104 Gesamtsiege brachte es

### Marathon-Neu-Nöhlen.

mit 307 Teilnehmern. Den fünften Platz in der Rangliste nimmt wiederum ein Verein aus der

Saalestadt ein. Nicht man jedoch in Erwägung, daß dieser Verein keine Damen- und Mädchenriege besitzt und diese 96 Siege lediglich von Herren und männlicher Jugend erzielt worden sind, so muß der

### Polizei-Sportverein.

(um diesen handelt es sich nämlich) bestimmt einige Plätze aufweisen. Das schriftliche Jugendmaterial der „Roten Zeitschrift“ hat an den Erfolgen den Hauptanteil und bei der unrichtigen Trainingsleistung ist für die Zukunft noch viel zu erwarten. Der Verein des rüstigen Gau-Vielzweck-Ausfuß-Dammens, der

### 1928-Merseburg.

war an 10 Veranstaltungen mit 254 Teilnehmern anzusehen und brachte es auf 74 Siege, davon entfallen auf Einzel- und 11 Staffelformen. Auch hier überwiegt die Zahl der Jugendlichen weit die Meldungen der Herren und Damen.

### Wader-Halle.

nahm im Berichtsjahre nur an 5 Veranstaltungen teil, was halb die Zuteilung zur B-Klasse zur Folge gehabt hätte. Diese an sich geringe Beteiligungssiffer findet ihre Erklärung darin, daß die Waderaner alle verfügbaren Kräfte zur Fertigkeitleistung der Plananlage benötigten. Die Waderaner geht nun ebenfalls ihrer Sendung entgegen und im kommenden Jahre wird Wader wieder in den Leichtathletikwettkämpfen seine Mannen haben. Seine Damen stellen den Schluß der Leichtathletikklasse A bildet mit 40 Gesamtsiegen.

### SB. 23-Groß-Ranna.

Die Bekämpfung der Gaueranstellungen, die ja doch zum Teil in Halle stattfinden, ist für die länderlichen Vereine mit nicht unerheblichen Kosten verbunden. Es muß daher den „Ausmächtig“ die harte Beteiligung hoch angerechnet werden. Wie leicht es dagegen bei den hallischen Vereinen aus, wenn einmal eine Verbe- oder Gaueranstellung auf dem Lande durchgeführt wird?

Das sind wir dem Amateurgaralter unseres Sportes schuldig! Wenn der Saalegauvorstand in dieser Richtung bahnbrechend wirkt, kann aus dem meiste erhaltenden „Sport-Termin“ nie ein Vorwurf entstehen. Und unser Meister ist letzten Endes auch noch sehr zu empfehlen. Da muß es eben auf Kosten der Terminliste gehen. Die aus-schlaggebenden Spiele müssen allen voran gestellt werden, allenfalls aber rechtzeitig genug.

### \*.

### Gesellschaftlich nur an Harzom!

Nach der amtlichen Abfertigung verlorste Harzom als Platzbesitzer, dem die große Spielannahme mehr oder minder am Herzen lag, Wader für ein Gesellschaftsspiel zu gewinnen. Als das feststehend, machte man sich Borussia ungenügend, die spielen und mit 72 hoch liegenden „Erfrischungsweine“ war doch Wader ein ein großer Teil daran Anhänger recht mäßig bestimmt. Man kann auch über dieserlei Fälle geistlicher Meinung sein!

### Ragemann in Berlin!

Der Wadererhüter ist nun doch in Berlin gelandet. Das Gericht ist also zur Wahrheit gekommen! Ragemann wird künftig in der Weidung für „Schnitz“ freigegeben, da er über Nummern bald im verwaltem Tor des Weidens aufsuchen wird. (1?)

### Protokollhandlung 99-Harzom!

Der letztens von den 99ern eingeleitete Protest im 99er Harzom-99, das bekanntlich die Halle mit 32 für sich aufzulegen und dessen Anlauf die letzten Bodenverhältnisse waren, kommt morgen, Donnerstag, in Halle (Marx-Lo-Zone) zur Verhandlung. Der Standpunkt des Gauverwaltungs interessiert hier prinzipiell und formal mehr Kreise!

### Um den Verbands-Galopial!

Der nächste Sonntag bereits steht im Zeichen der Jubiläumstage. Die flecken Spielvereinigungen nahezu allenfalls gleichwertige Gegner. Die hallischen Sportfreunde müssen zum Osterlandweiser „Wader“-Gera. Ob den Weidern ein noch-maliger Sieg gelingt? — In Halle hat Borussia den Tabellenführer von Orla abzuholen zum Gegner! — Für den Nachmittag ist für Halle Spielverbot der B-Klasse verhängt. Trotzdem hat der Gau das Programm der Verbandsspiele soweit wie möglich aufrechtzuerhalten.

### Die Spiele des nächsten Sonntags!

Harzom-98 (normatives).  
99-Eintracht (in Merseburg).  
Ammendorf-99 (in Ammendorf).  
15-Klasse:  
Breiten-Ranna.  
Gießhülsen-Neumark.  
1910-Sporttribe.  
Mühlstein-Neudöber.  
Unsere beiden Merseburger Einzelreiter können somit ihre Punktspiele erledigen.  
In der 15-Klasse nimmt der Kampf der Hiesigen Breiten-Ranna großes Interesse in Anspruch. Sehr nahe liegend ist die Möglichkeit, daß der Sieger dieses Kampfes auch die Meisterschaft davongetragen kann.

### Amthliches aus dem Saalegau.

Schiedsrichter ausweis für Fuß- u. Fußball:  
Anfänger: A. Boer, Gaudaer Str. 20, Tel. 24980.  
Beitritt Spiele am 20. Januar 1928. Spiel Nr. 212 (99er). Nr. 239 neutral (W.A.). Nr. 240 leitet Weidand (Ranna). 241 neutral (Ranna). 242 leitet Wolff (W.A.). Nr. 243 leitet Weidand (R. Weid.). 244 leitet Böhm (Spitze). 245 leitet Dammann (Neum.). Verbands-spieltage: Spiel Nr. 49 am 20. Januar 1928 (14:30) in Gera. Sportklub Erfurt — Chemnitzer Ballspielklub leitet Nilius (Eptdör). Zu dem am 20. Januar stattfindenden Verbands-spieltage in 51 Borussia-Halle — Spielvereinigung-Dresden auf dem 1928-Halle-96 werden folgende Herren als Schlichter bestimmt: Richter (Gießh.), Selmar (Spitze), Barth (W.A.), Wiedler (Weidburg). Vorgenannte melden sich 14 Uhr beim Schiedsrichter Weidand (Weidburg), 96er-Platz 1928 96 Hell 4 Tessen. Beitritt Handball: Spiel Nr. 270 leitet Ränge (99er). 317a leitet Weidand (W.A.). 222a leitet (98). 287 (Post). Die Anfänger für Handball betreffend ist folgende: Rudolph Beim, Merseburg, Alsterrasse 3. — Am Donnerstag, dem 24. Januar 1928, 20 Uhr, findet die außerordentliche Versammlung im Restaurant „Zum Markt“ Brüderstraße 7 statt. Infolge der Wichtigkeit ist vollständiges Ergehen erforderlich!  
Soll. Bacz.

### Coolegau.

Verbindliche Mitteilung Nr. 45.  
1. Spielverbot wird ausgesetzt:  
Nr. 27 Wansleben — Halleben.  
Nr. 30 Jöhlen 2. — Breiten-Merseburg 3.  
Nr. 33 Eisdorf 2. — Sportklub (Eptdör) 2.  
Nr. 60 1928-Merseburg 3. — Ammendorf 4.  
Die angeforderten Meldungen sind bis zum 22. Januar 1928 einzuenden, andernfalls dann Punktabzug eintreten muß.  
2. Fehlende Spielformulare:  
vom 18. Dezember:  
Nr. 41 Harz 4. — W.A.M. 4. (Eptdör) 2:1.  
Das Resultat wird gemeldet. Harz und W.A.M.-Merseburg haben bis zum 22. Januar 1928 die Namen der am Spiel beteiligten Spieler zu melden.  
vom 30. Dezember:  
Nr. 94 W.A.M. 3. — Gau 3. (99).  
Nr. 119 Ammendorf 4. — W.A. 2. (98).  
vom 6. Januar:  
Nr. 147 Eisdorf — Oberdöbl. (Wansleben).  
Die Formulare sind bis spätestens 22. Januar einzuenden.  
3. Zurückgegangene Mannschaft: Gießhülsen dritte. Die angelegten Spiele konnten in Fortfall, die Gegner erhalten je 3 Punkte.  
4. Gemeinliche Spielverbot: Waderaner: Drei mehr, Soffe Schwarz. Als Waderaner Verein hat Waderaner für abweichende Spielweise zu jurgen.  
5. Jahrgeld haben zu zahlen: W.A. Wansleben an EC-Schießplatz 29,70 Mark. (Zum Rückzahl 6. Januar 1929, nicht angerechnet).  
6. 261. — EC-Halleben an EC-Schießplatz 16,50 Mark. (Zum Rückzahl 14.4 am 6. Januar 1929, nicht angerechnet).  
7. Verhandlungen am Montag, dem 21. Januar 1928, a) 19:30 Uhr: betz. Spiel Nr. 16 3Börzig — Gommigau am 18. Dezember 1928; b) 20:00 Uhr: betz. Spiel Nr. 74 Cröllwitz gegen Osmünde am 20. Dezember 1928; c) 20:30 Uhr: betz. Spiel Wansleben (Halleben) gegen Eptdör (Wansleben) wegen Spielverbotes (unberechtigter Spielverbot); d) 21:00 Uhr: betz. das Mittelfeld Kurt Hoffmann (W.A.).  
Hierzu werden geladen: a) c) Vereinsvertreter beider Vereine und Schiri Giese (Eptdör); b) Vereinsvertreter beider Vereine und Schiri Heibel (Harz); c) d) Vereinsvertreter von Wansleben, Hoffmann und Hoffmann; d) Vereinsvertreter von Borussia.  
7. Zum Spielplan am Sonntag, dem 20. Januar 1928. Das Fußballspiel Nr. 51 Borussia-Halle — Spielvereinigung-Dresden findet 14:30 Uhr am dem 1928-Halle-96-Platz statt. Sportfreunde Halle tritt zum Fußballspiel Nr. 50 gegen Wader Gera in Gera an (Sonderabteilung).  
Nr. 287 Sportfr. — Gau (Hösel) wird abgelegt.  
Nr. 238 Ammend. — Harz (Eilinger) wird abgelegt.  
Nr. 239 Wader — 98 (K. Schlegel) beginnt normatives 11 Uhr.  
Nr. 240 96 — 1928-M. (Eptdör) wird abgelegt.  
Nr. 241 betz. Reichsbahn — Wansleben (Wansleben) am 20. Januar 1928.  
Nr. 242 Eintr. 3. — 99 3. (W.A.) fällt aus.  
Nr. 277 Harz 3. — Gommigau 2. (Holl.) fällt aus.  
Nr. 280 Cröllwitz 2. — Jöhlen 2. (98B) fällt aus.  
Nr. 283 Wöfien 3. — Weidung 1. (99) fällt aus.  
Nr. 288 Eisdorf 3. — Stedten 2. (Schießplatz) fällt aus.  
Nr. 291 Jöh. 2. — Rotzenburg 2. (Jöh.) fällt aus.  
Nr. 292 Landsberg 2. — W.A.M. 5. (W.A. 2.) beginnt 14:00 Uhr.  
Nr. 282 Wansleben — Breiten-Merseburg 2. (Mühl.) beginnt 11 Uhr.  
Nr. 290 Rannern 2. — Post 2. (Rotzenburg) beginnt 13:30 Uhr.  
Nr. 248 Ammend. Harz. — Harz. (Klein) fällt aus.  
Nr. 285 Gau 3. — Reuna 2. (Neumark) beginnt 14:45 Uhr.  
Neuanstellungen für 20. Januar 1928.  
Nr. 241. R. 14:00: Ammendorf — W.A.M. (Weidand, Ranna).  
Nr. 248 Ref. 12:30: Ammendorf — W.A.M. (Weidand, R. Weid.).  
v. Hauken, Großmann.

### Fußball-Plaudereien.

Spieltage — Termin! Durch den Ausfall der Spiele am Sonntag tritt die Terminliste wieder in den Vordergrund. Es scheint, als wolle sich der Saalegau in jener Beziehung eine gewisse Tradition wahren. An sich ist gegen die Wegnahme des Gaueranstands kaum etwas einzuwenden, nur die Art und Weise des Beginnes, ist zu kritisieren. Zunächst war es unangebracht, die Vertreter der einfalligen Vereine ein Stellungnahme zu erlauben. Diese Initiative und Beurteilung muß der Gauvorstand für sich übernehmen in Anspruch nehmen können. Welcher Verein magd sich in solchen Fällen nicht ein Interesse zum Nutzen? Um aber einer gewissen heftigen Schädigung der Spieler aus dem Wege zu gehen, wäre es recht angebracht, wenn die Schiedsrichter Anordnungen erhielten, bei einem bestimmten Rückzug, auch bei sonstigen Witterungsbedingungen, die Spiele nicht aufzuschieben.

### Speisezimmer und Küchen • Möbel-Altmann, Domstraße 7

Dieht man sie für eine süße Spulantim?  
Ihr Ruf fand auf dem Spiel.  
Daran hatte sie nicht gedacht. Sie hatte doch nur helfen wollen!  
Was sollte sie nun tun?  
War denn niemand da, der ihr raten konnte?  
Dem alten Nodok konnte sie sich nicht anvertrauen. Sie wäre so gern zu Frau Monika Silbebrandt geflüchtet, um ihren Klop in deren Schoß zu beuten und zu leben:  
„Dessen Sie mir! Ich weiß nicht, welchen Weg ich gehen soll!“  
Bei Frau Monika hätte sie Verhandlung für ihr Leid gefunden — ihr hätte sie alles befehlen können — ihre Liebe und ihre Schmach! — ihren Kummer und ihren Schmerz —  
Aber Frau Silbebrandt war im Saal gereist, und so mußte Nodok allein die Entscheidung treffen, was zu tun sollte.  
Als Herward Malten heimkehrte und fand erster Weg ihn in seine Werke führte, fand er auf seinem Schreibtisch einen Brief, der die Handchrift Nodoks trug.  
„Lieber Herward!“  
Ich habe verurteilt, die Schuld meiner Schwester Brigitta zurückzugeben, und ich hoffe, daß es mir gelingen wird, die Rechnung zu begleichen. Wenn Du befindest, ist die Krift Deiner Firma überwinden, und diese Arbeit einer neuen Firma entgegen. Inse- re Wege aber trennen sich fortan. Ich lehre in mein Elternhaus zurück, denn meine Aufgabe hier ist erfüllt. In der Freude über das Aufblühen Deiner Firma wird Du die Entschuldigung verzeihen, die Brigitta Dir bereitet hat, und verzeihst ein neues Glück finden. Für uns beide ist es das Beste, wenn wir uns nicht wiedersehen, denn Du würdest durch mich immer an die bitteren Stunden

Deines Lebens erinnert werden. Ich bitte Dich herzlich, mir keinen Dank zu sagen für das, was ich getan habe. Ich sah darin nur eine Pflicht, die ich erfüllen mußte, um die Schuld zu tilgen, die meine Schwester Dir gegenüber auf sich lud. Leb wohl und verabschiede, wenn Du es vermagst.  
Nodok Hellung.“  
Nimmer wieder überflut Malten diese Stellen.  
Dann sank er aufstöhnend in den Schreibtischstuhl nieder, presste sein Gesicht in beide Hände und schluchzte:  
„Sie hat mich nie geliebt — ich habe alles nur geträumt und mich umsonst so sehr auf dieses Wiedersehen gestreut — nun bin ich wieder allein — ganz allein — Nodok — Nodok — warum hat sie mich verlassen?“  
Aber er erhielt keine Antwort auf seine bangen Fragen.  
Er sah nur den Brief vor sich, der ihm die Gewissheit gab, daß Nodok von ihm gegangen war.  
Doch hätte er sie halten können?  
Wie konnte er von einem neuen Glück träumen, da er noch an Brigitta gebunden war?  
Erst mußte er frei sein — dann — dann fand seine Schuld vielleicht Erfüllung — und sein Herz erfüllte sich mit neuen Hoffnungen.  
Aber als er sich am Abend nach dem kleinen Speisezimmer schickte, das Nodok überlassen hatte, nachdem Frau Monika Silbebrandt ihm das geriet war, er den seinen Duft wahrte, der darin zurückgeblieben war, da ging er langsam von einem Möbelstück zum anderen und fröhlich lebendiger darüber hin, weil er mußte, daß ihre Hände überall gerührt hatten.  
Er nahm vor dem kleinen Schreibtisch Platz und versank in Träume. Er träumte von dem

Glück, das vielleicht noch einmal in diesem Hause Einzug halten würde —  
„Wie lange noch sollte er darauf warten? Wie lange noch?“  
Mechanisch griff er nach der Schreibmappe, die auf dem Tische lag. Mechanisch öffnete er sie und beugte sich dann aufmerksam vor, als er einen englischsprachigen Briefbogen darin vorfand. Er erkannte sofort, daß dieser Brief von Nodok Mutter geschrieben war.  
„Ach, ich hätte überflot er erfordern zusammen und harrie nie gebannt auf die Zeiten. Erregt las er mit halblauter Stimme:  
„Paul Frommhold kann Deine Heimreise kann noch erwarten, Nodok, und spricht nur noch von der Verlobung und baldigen Hochzeit — Du hast ihm ja geschrieben, seine Braut zu werden, wenn Du aus Köln zurückkommst und Brigittas Schuld getilgt ist. Bald ist die Zeit erfüllt, und wir werden wieder eine Braut im Hause haben. Ich hoffe mit aller Zuversicht, daß Du ein echtes Glück beschließen wirst, denn Paul Frommhold ist ein braver und tüchtiger Mann, und er hat Dich von Herzen lieb, Nodok.“  
Nodok vermochte Herward Malten nicht zu lesen.  
Er knüllte den Brief in seinen Händen zusammen, schickte sich in den Stuhl zurück und schloß die Augen.  
Ein bitteres Schicksal slog dabei um seinen Mund.  
Nodok die Braut eines anderen?  
Kann war alles vorbei, alles!  
22.  
Zwei Jahre waren vergangen.  
Nodok Hellung erschienen sie nie ein schwerer Traum. Er glaubte sie, daß sie eine Fremde

sei, die durch das Elternhaus ging. Sie erfüllte ihre Pflichten als Haushälterin, die Mutter in dem kleinen Haushalt und war bis spät in die Nacht hinein in dem Bureau ihres Vaters tätig.  
Als sie damals so unerwartet aus Köln heimkehrte, herrschte große Freude bei den Eltern, und Paul Frommholds Augen leuchteten auf.  
Aber sie wich angstvoll jedem Blick aus dem mit ihm aus.  
Sie fürchtete sich vor dem Augenblick, da er wieder die entscheidende Frage an sie richten würde.  
„Was sollte sie ihm antworten?“  
Manchmal war sie nahe daran, in seine Arme zu stürzen, um in der Öse mit ihm zu verschmelzen, daß ihr Herz in Schmelz nach einem anderen schrie.  
Doch als Paul Frommhold dann seinen Antrag erneuerte, da schied sie ihn fort. Sie konnte seine Frau nicht werden, denn es wäre ihr wie ein Verzug an diesem braven, ehrlichen Mann erschienen, ihm ihr Jawort zu geben, ohne ihm ihr Herz schenken zu können.  
Paul Frommhold verließ bald darauf das Haus Hellung und kaufte sich in der Mark ein eigenes Geschäft.  
Still und ruhig ging das Leben seinen gewohnten Gang.  
Unermüht erfüllte Nodok ihre Pflichten, freilich ohne innere Anteilnahme, ohne jede Freude.  
Tag reißte sich an Tag, sie wurden zu Wochen — zu Monaten —  
Und im Hause Hellung hörten sie nichts von Brigitta — nichts von Herward Malten —  
(Fortsetzung folgt.)









# Die 4 letzten - aber nicht die schlechtesten Inventur-Ausverkaufs-Tage!

Unsere Reste und Restbestände in allen Abteilungen machen den Besuch lohnenswert wie an den ersten Tagen!

# CONITZER & CO

Das große moderne Kaufhaus ••• Merseburg, Weißenfelder Straße 2

**Familien-Nachrichten:**  
Geboren: Herrn Franz Pommer und Frau in Merseburg ein Sohn, Herrn Hermann Köhler und Frau in Halle eine Tochter.

**Todesfälle:**  
Frau Wilhelmine Hübner geb. Mittelschädt (78 J.) in Merseburg.  
Frau Marie Emma Wenzhak geb. Reba-  
schke (74 J.) in Halle.  
Herr Wilhelm Schumann (70 J.) in Halle.  
Frau Ida Mutter, geb. (52 J.) in Zimmern-  
dorf.

**Rote Hände** oder brennend  
rautes Gesicht  
wischen auf.  
Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reiz-  
mildernde und jähnelb-weiße **Crema Leodor**,  
auch als heilend wirkende Nebenwirkung vor-  
züglich geeignet. Überausreicher Erfolg. Tube  
1 M., wickeln unterfüttert durch Leodor-Abfälle,  
Stück 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkauf-  
stellen zu haben.

**Wollen Sie gesund werden?**  
Es macht der Versuch nur klar, wer sich nicht  
selbst betören will - Morocerin bitte mit-  
bringen - **Spezialität Sonnabend 9-12**  
und 2-5 1/2 Uhr.

**C. Holte, Merseburg, Georgstr. 11**

**Amtl. Bekanntmachungen für den Stadt- u. Landkreis Merseburg.**  
**Die Erd- und Maurerarbeiten für den Anbau an das Verwaltungsgebäude III**  
in der Christenstraße sollen vergeben werden.  
Die Angebotsordrude können im Stadt-  
bauamt, Rathaus am Markt, Zimmer 32,  
während der Dienststunden gegen Erstattung  
von 2 RM. für 1 Los abgeholt werden.  
Zeichnungen liegen im Zimmer 51 zur Ein-  
sicht aus.  
Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts  
berichtigt wird, sind verschlossen mit ent-  
sprechender Aufschrift versehen,  
**bis Mittwoch, den 23. Januar 1929, 10 Uhr,**  
dem Stadtbauamt, Zimmer 32, einzureichen.  
Verspätet eingegangene oder ungenügend  
ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.  
Die Auswahl unter den einzelnen Be-  
webern oder die Abweisung sämtlicher An-  
gebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.  
Merseburg, den 15. Januar 1929.  
- VII. 1194/28 - **Der Magistrat.**

**Der Abbruch (Notstandsarbeiten) der Scheunen an der Raumburger Straße und im Bürgergarten.**  
Die Angebotsordrude können im Stadt-  
bauamt, Rathaus am Markt, Zimmer 32,  
während der Dienststunden gegen Erstattung  
von 0,50 RM. für 1 Los abgeholt werden.  
Der Bauplan liegt im Zimmer 51 zur Ein-  
sicht aus.  
Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts  
berichtigt wird, sind verschlossen mit ent-  
sprechender Aufschrift versehen,  
**bis Sonnabend, den 16. Januar 1929, 10 Uhr,**  
dem Stadtbauamt, Zimmer 32, einzureichen.  
Verspätet eingegangene oder ungenügend  
ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.  
Die Auswahl unter den einzelnen Be-  
webern oder die Abweisung sämtlicher An-  
gebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.  
Merseburg, den 15. Januar 1929.  
- VII. 1195/28 - **Der Magistrat.**

**Effektliche Steuerermäßigung.**  
Die am 15. Januar d. Js. fällig ge-  
wordenen Steuern, nämlich:  
1. Grundvermögenssteuer mit Gemeindegul-  
tschlag und Hauszinssteuer für den Monat  
Januar 1929,  
2. Schulgeld für Januar (Monatssteuer) noch  
10 b. d. Verzugszinsen seit dem Fällig-  
keitsstage  
sind, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt  
hinans geschuldet sind, nimmend  
bis zum 18. Januar d. Js. an die Stadt-

**Muskator**

**Muskator** schafft Körbe voll Winter-  
eier und Ihren Hühnern  
ideale Gesundheit  
Nur echt in Original-Säcken, mit  
Schutzmarke, Plombe und Etikett  
Bezugsquellen-Nachwels und Literatur vom  
alleinigen Fabrikanten:  
**Bergisches Kraftfutterwerk**  
G. m. b. H.  
**Düsseldorf-Hafen**  
Telefon 10801 Postcheck-Konto 12261

**PATEN** Anmeldung von: Patente  
Gebrauchsmuster  
Warenzeichen  
Verwertung  
Modellherstellung  
Vervielfältigungen  
Recht und Assistent kostenlos.

**Stadt- u. Landkreis Merseburg.**  
hauptaussch. (Postcheckkonto Leipzig 82 469) zu  
entrichten.  
Eine Behändigung von Mahnsätzen findet  
nicht statt.  
Bei Nichtzahlung bis zum angegebenen  
Tage wird der entstehende Schuldbetrag ge-  
gebenenfalls im Wege der Zwangsversteigerung  
eingezogen werden.  
Mögen, den 15. Januar 1929.  
**Die Stadthauptkasse.**

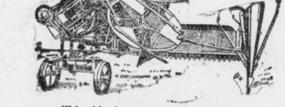
**Friedhof.**  
Am 31. 12. 1928 waren die Beisetzungen  
folgender Beisetzungsgräber abgelaufen:  
a) Erbenfrist für die bis vor dem 31. 12. 1903  
belegt wurden sind.  
b) Mindegrab, in denen vor dem 31. 12. 1908  
Reichen von Kindergräbern im Alter von  
3-14 Jahren beerdigt worden sind.  
c) Mindegrab, in denen vor dem 31. 12. 1913  
Reichen von Kindern im Alter bis zu  
3 Jahren beerdigt worden sind.  
Anträge auf Verlängerung der Beisetzungs-  
frist bis zum 31. d. Mts. bei dem Friedhof-  
wart zu stellen. Bis zu diesem Zeitpunkt  
kann von den dazu Berechtigten Grab-  
steine usw. von den Grabsteinen, für die eine  
Verlängerung der Beisetzungsfrist beantragt  
wird, entfernt werden; andernfalls werden sie  
von der Friedhofverwaltung beibehalten.  
Mögen, den 12. Januar 1929.  
**Der Magistrat.**

**Stadtschule Schkeuditz.**  
Anmeldungen der Eltern 1929 schulpflichtig werden  
Kinder nehm ich an allen Schulagen von 8-9 Uhr  
aber nur während dieser Zeit in meinem Zim-  
mer, hinterer Schulhaus, Zimmer Nr. 3, ein-  
zureichen. Als letzter Termin gilt die Zeit von  
4-16 Uhr am 29. Januar 1929.  
Schulpflichtig werden alle Kinder, die bis zum  
30. Juni 1929 ihr sechtes Lebensjahr vollendet  
haben. Den vorigen Jahr zurückgefallene Kinder  
müssen nun neu angemeldet werden.  
Beratungen ist bei der Anmeldung.  
Gewer das mit Handesamtlich beglaubigten  
Eintragungen verleihe Familienbuch oder der  
Geburtschein, ferner der Zutritts n. Bei ge-  
w. Kindern ist auch der Zutritts mitzubringen  
Schkeuditz, den 27. Dezember 1928.  
G. Müller, Rektor.

Bei dem Quabühler Herrn Lindner in Pöhlen  
ist ein weiß- und braungefärbter Jagdhund mit  
rauhem Kopf (Rübe) zu verkaufen. Der Hund ist gegen  
Erlaubung der Jäger- u. im Kosten bei den Kennen  
abzugeben.  
Mögen, den 15. Januar 1929.  
**Der Amtsvorsteher.**

**Hausfrauen!**  
Freitag, den 18. Januar 1929, nachmittags 4 Uhr findet hier  
im „Casino“ ein interessanter Vortrag über  
**Glanzplatten**  
mit praktischen Vorführungen statt.  
Neuzeitliches Waschen, Einstricken, Glätten, Formen  
und die dabei anzuwendenden Kunstgriffe werden ge-  
zeigt und erklärt. Jede Hausfrau ist in der Lage, nach  
Anordnung des Vortrages die Stärkewäsche ihres  
eigenen Haushaltes selbst fertigzustellen. Die Mit-  
glieder der Frauenvereine sind besonders eingeladen.  
Plättwäsche erwünscht.  
Eintritt frei!  
**Gratisverlosung von elektrischen Bügeleisen!**  
Ref.: Frau Else Stephan.

**Wissen Sie schon?**  
**Der neue D-Bindemäher**  
mit Stabzuführung  
mährt auch längsten schweren Roggen  
und jede Lagerfrucht - vermeidet  
Ährenabschneiden - liefert langes Stroh  
**behebt Leutenot.**  
Darum der einzig richtige Binder  
für deutsche Wirtschaftsverhältnisse.



Wir liefern außerdem  
D-Motor-Dreschmaschinen, D-Grasmäher,  
D-Getreidemäher und D-Hackmaschinen.  
Verlangen Sie noch heute unverbindliches Angebot  
und ausführliche Druckschriften.

**Deutsche Industrie-Werke**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
BERLIN-SPANDAU

zu beziehen durch: **Berthold Bornschein,**  
Spezialfabrik für Hackmaschinen und Geräte  
Bad Lauchstädt Kreis Merseburg.



**Für Feste**  
im Verein und Haus  
fertigt schön Druckischen  
schnell und preiswert die  
Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt  
G. m. b. H.  
Fernruf 100 und 101

**Auswärtige Theater.**  
Stadttheater in Halle.  
Donnerstag, 20 Uhr  
„Leinen aus Irland.“  
Baldello in Halle.  
Die ungekühlte Coe.  
Halle in Halle, Sonntag, Straße,  
Sonnabend, 17.  
Halle in Halle, „Die Frauenbrot-  
Leontines Chöre“  
Sonnabend, 20 Uhr, Dr. Steinke  
Der Jarmochi  
Neues Theater in Leipzig.  
Donnerstag, 19 Uhr  
„Carmen.“  
Altes Theater in Leipzig.  
Donnerstag, 20 Uhr  
„Emilia Galotti.“

**Berein Chem. 36er**  
Donnerstag, den 17. Jan.  
abends 8,15 Uhr  
**Jahreshaup-  
versammlung**  
im Vereinsheim „Post-  
häuser“.  
Der Vorstand.

**Eine kleine Anzeige**  
in unserer im Stadt-  
und Landkreis Merse-  
burg herbeigeführten  
Zeitung, dem  
Merseburger Tageblatt  
(Kreishalt)  
kosten nicht viel und  
Sie werden damit  
eine Mäße ihren Zweck.

**Pianos 30M.**  
monat ohne Anzahlung  
Soll Lieferung frei Haus!  
1. Rate erst im Februar  
Herr, langjährig, gut  
bewährte Fabrikate, Zu-  
schritten unter L. A. 679  
an die Expedition d. Bl.

**Gute Schenertücher**  
Dopp. Mittel melk  
3 Dpt. 60 x 50 gr. 11. - 2 Mk.  
3 Dpt. 70 x 50 gr. 13,50 Mk.  
Porzellan - Nachnahme  
berichtet  
Weberei Albin Rißig,  
Merseburg (Sachsen).

**Sächsische Bettfedern-  
Fabrik Paul Hoyer, De Hesch 66**  
Prov. Sachsen, Angersgr. 4  
sendet Ihnen nur beste, streng reine Qualitäten  
bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.  
Ferner prima Bettinlett.  
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie  
Proben u. Preisliste umsonst u. postfrei

**Bettfedern**  
reintigt täglich  
**Otto Franke**  
Burgstraße 13 Ruf 724  
Kostentloze Abholung.